

die Anpassung einer ursprünglichen Xerophilen an Sumpfboden handeln dürfte, wie es im Gebiete auch vielfach bei *A. oleraceum* zu beobachten ist. (Bekanntlich steht auch das hygrophile *A. angulosum* L. in nahen phylogenetischen Beziehungen zum xerophilen *A. montanum* Schm.).

A. sphacroccephalum L. Massenhaft an und unter den Felswänden zwischen Lienz und Sennwald im Rheintale (nächster Standort erst am Wallensee). Das Vorkommen im Brachland auf der Letze bei Feldkirch ist als Überrest des dortigen ehemaligen Weinbaues anzusehen, ebenso wohl auch das von *Phleum asperum* im Illtale, welches dortselbst jetzt gleichfalls gerne unter Getreide und auf Brachäckern auftritt.

Tamus communis L. Von Kaiser bei Frastafeders, also auf der Schattenseite! des Illtales gefunden.

Orchis coriophorus L. Zahlreich am sonnigen, feuchten Hange ober der Bahnlinie gegenüber Frastanz.

O. militaris L. fl. albo. Mehrfach an der Ill bei Nofels, sowie ziemlich zahlreich zwischen Bendern und Schaan.

O. maculatus L. fl. albo immaculato. Zahlreich am Bödele und Lankkopf bei Dornbirn.

O. Traunsteineri Saut. In prächtiger Ausbildung auf der Letze; sehr häufig in der Frastanzer Au, in Klien bei Dornbirn usw.

Anacamptis pyramidalis (L.) Rich. Ein Exemplar am Trisenerberg bei 1200 m!

(Forts. folgt).

Beschreibung einer riesenhaften Verbänderung bei *Lactuca muralis* L.

Von Walther Zimmermann, Freiburg i. B.

Bei einer Besteigung der Hohen Möhr (bei Schopfheim i. W.) fiel mir eine Gruppe des Mauerlattichs (*Lactuca muralis* L.) auf, weil aus ihr ein auf den ersten Blick wie eine Kaktée oder eine Kandelaber-euphorbia anmutendes Gebilde herausragte, das sich als eine gewaltige Verbänderung herausstellte. Auf einem dichten, 40 cm hohen und 20 cm breiten Blattwust stand ein 11armiger Kandelaber, dessen Äste in der Sonne prächtig bronzefarben glänzten. Der Stamm ist etwa $\frac{1}{2}$ cm dick, vielrieffig und flachscheibenförmig, die Äste sind dünne Bänder und Riemen, unregelmäßig mit Blättchen, Blütenästchen und Knospen besetzt. Ihr Ende krönen schopfig gehäufte Knospen, nur ein Ast zeigt annähernd normale Stellung der Blüten.

Die Gesamthöhe ist 84 cm; der Durchmesser des Blütenstandes beträgt etwa 40 cm. Der am Grunde nur 2 cm breite Hauptsproß verbreitert sich auf einer Strecke von 18 cm um das Dreifache und

teilt sich in 2 ungleiche Äste, die auf 30 cm Länge sich spreizen, dann krümmen und scherenartig aneinander vorbeiführen. Die Länge des kleineren, zuletzt fast wagrecht liegenden Zweiges ist 57 cm; an der Abtrennung 2 cm, verbreitert er sich bis zur Krümmung (bei 29 cm) zu 3 cm und nimmt dann allmählich wieder ab. 17 cm unter dem Ende entsendet er einen durch Drehung übergreifenden schmalriemigen Ast von 20 cm Länge senkrecht nach oben; 10 cm unter dem Gipfel folgt vom oberen Rande der zweite mit 10 cm Länge, d. i. der annähernd normal beblütete; 3 cm darauf spaltet er sich in 3 Riemen von 6:6:7 cm Länge, deren unterster und breitester sich nochmals gabelt. Der 66 cm lange Hauptast (mit einer Krümmung von etwa 45°) wölbt sich rinnenförmig und macht nach einem Verlauf von 21 cm eine Drehung um 180°, so daß seine Unterfläche im Blütenteil oben ist. Von 4 cm Breite schwillt er zu 6 cm an, wo nach 21 cm die deutliche Wendung (Magnus'sche Zwangsdrehung) einsetzt. Dadurch greift der hier nach innen abgehende 1. Ast unter dem Mutterarm durch; er gliedert sich seinerseits nach 14 cm in einen schmalen 31 cm langen Riemen und in einen breiten, 28 cm langen Ast, der nach 17 cm einen 10 cm langen Zweig absendet. Vom Hauptarm trennt sich nach 11 cm der 2. Ast, der ungeteilt als 1 cm breites Band aufwärts strebt. Nach weiteren 7 cm löst sich ein 3. Ast ab, ein 2 cm breites Band, das sich 3 cm unter dem Ende in 2 Lappen spaltet, deren etwas kürzerer und schmalerer sich in halber Länge gabelt. Der 4. Ast wird nach 5 cm entsendet; er greift durch Drehung über, ist 23 cm lang und gabelt in zwei 6 cm lange Riemen, nach 12 cm abermaliger Drehung um 180°. Vom oberen Rande steigen mehrere, jeweils um einige Zentimeter entfernte, 4—10 cm lange Schnüre aufwärts, dann — eben bei der Drehung — findet Gabelung in einen 10 cm und einen 14 cm langen Ast statt; der längere entsendet nochmals 2 kurze Gipfeläste, der kürzere gabelt sich nochmals in 2 Lappen.

Entstanden ist diese eigentümliche Mißbildung durch Verwachsung mehrerer Sprosse. Beachtenswert ist besonders, daß alle Abzweigungen nach oben steigen; wo sie vom unteren Rande abgehen, wird dies durch Drehung bewirkt entweder des Hauptastes, oder an den Stellen, wo die Scherenäste sich der wagrechten Lage nähern, durch Drehung der Äste, ein deutlicher Ausdruck der hohen Empfindsamkeit gegen die Reize der Schwerkraft.

Orchidaceenstudien zur Innsbrucker Flora.

Von Siegmund Engensteiner.

Im Nachfolgenden mögen einige phytogeographisch interessantere Daten mitgeteilt werden, wie sie sich aus des Verfassers einschlägigen Studien vom Jahre 1907 nachträglich ergeben haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [18 1912](#)

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Walt[h]er

Artikel/Article: [Beschreibung einer riesenhaften Verbänderung bei *Lactuca muralis* L. 108-109](#)